

Offener Brief an alle Regierungschefs des Commonwealth

AI Index Nummer: AFR 47/3799/202

8. März, 2021

Exzellenzen,

Re: Aufruf zur unabhängigen Untersuchung des Todes des ruandischen Sängers Kizito Mihigo

Zivilgesellschaftliche Organisationen weltweit rufen die ruandischen Behörden dazu auf, eine unabhängige, unparteiische und zielgerichtet Untersuchung des Todes von Kizito Mihigo, einem beliebten Gospelsänger und Friedensaktivist, einzuleiten. Während Ihre Regierungen heute den Commonwealth-Tag begehen und sich auf das Treffen der Commonwealth-Regierungschefs in Kigali im Juni vorbereiten, fordern wir Sie mit diesem Schreiben dazu auf, zusammen mit ihren Kolleg_innen in der ruandischen Regierung diesen Aufruf zu unterstützen.

Am 14. Februar 2020 bestätigte das Ruandische Investigations Büro (RIB), dass Mihigo in der Nähe der Grenze verhaftet wurde. Er wurde beschuldigt, illegal nach Burundi einreisen und sich "terroristischen" Gruppen anschließen zu wollen. Außerdem wurden ihm Korruption und der Verstoß gegen Bedingungen seiner Entlassung aus dem Gefängnis 2018 vorgeworfen. Nur wenige Tage später, am 17. Februar 2020, gab die ruandische Nationalpolizei bekannt, dass Mihigo um 5 Uhr morgens in seiner Zelle in Kigali tot aufgefunden worden sei, angeblich durch Selbstmord.

Es gibt jedoch Gründe, an dieser Version der Ereignisse zu zweifeln. In Ruanda sind Dissident_innen und kritische Stimmen oft das Ziel von Drohungen, gerichtlichen Schikanen und willkürlichen Verhaftungen. In den letzten Jahren sind mehrere Angehörige der Opposition und Journalist_innen verschwunden oder unter verdächtigen Umständen tot aufgefunden worden. Nachdem er 2014 ein Lied veröffentlichte, in dem er sein Mitgefühl für die Opfer des Völkermordes und anderer Gewalttaten ausdrückte - verstanden als Anspielung auf die Verbrechen der regierenden Ruandischen Patriotischen Front, als diese 1994 die Kontrolle über das Land übernahm - wurde Mihigo bedroht, neun Tage lang in Isolationshaft gehalten und anschließend unter anderem der Verschwörung gegen die Regierung angeklagt. Am 27. Februar 2015 wurde er für schuldig befunden und zu zehn Jahren Haft verurteilt. Nach seiner Begnadigung durch den Präsidenten und Freilassung 2018 [informierte Mihigo seine Kontakte](#) darüber, dass er bedroht wurde, falsche Aussagen gegen politische Gegner der Regierung zu machen und dass er aus dem Land fliehen wolle, weil er um seine Sicherheit fürchte.

Die Nachricht von Mihigos Tod löste in Ruanda und darüber hinaus Schockwellen aus. Bevor er 2014 in Ungnade fiel, hatte Mihigo eine wichtige Rolle im öffentlichen Leben Ruandas gespielt, unter anderem als Mitkomponist der neuen Nationalhymne im Jahr 2001 und als regelmäßiger Gast bei offiziellen Anlässen. Als Überlebender des Völkermords fand Mihigos Arbeit zur Förderung der Versöhnung weitreichend große Anerkennung; zu Ehren

seiner Arbeit überreichte ihm die First Lady Jeannette Kagame 2011 den Preis "Celebrating Young Rwandan Achievers".

In der Allgemeinen [Anmerkung Nr. 3 zu Artikel 4 der Afrikanische Charta der Menschenrechte und der Rechte der Völker](#) heißt es: "Wenn eine Person in staatlichem Gewahrsam stirbt, gilt die Vermutung der staatlichen Verantwortung und die Beweislast liegt beim Staat, das Gegenteil durch eine unverzügliche, unparteiische und transparente Untersuchung durch eine unabhängige Instanz zu beweisen". Auch das [überarbeitete Handbuch der Vereinten Nationen zur wirksamen Verhütung und Untersuchung von außergesetzlichen, willkürlichen und zusammenfassenden Hinrichtungen](#) (Minnesota-Protokoll) sieht vor, dass eine allgemeine Vermutung der staatlichen Verantwortung für einen Tod in Haft besteht, sofern nicht das Gegenteil bewiesen wird; und unterstreicht, dass dies insbesondere in Fällen gilt, "in denen der Verstorbene vor seinem Tod ein politischer Gegner der Regierung oder ein Menschenrechtsverteidiger war; bekannt war, dass er an psychischen Problemen litt; oder unter ungeklärten Umständen Selbstmord beging".

Unmittelbar am Tag der Bekanntgabe von Mihigos Tod, noch bevor eine unabhängige Untersuchung eingeleitet werden konnte, gab RIB-Sprecherin Marie-Michelle Umuhoza gegenüber den lokalen Medien bekannt, dass Mihigo sich mit seinem Bettlaken "stranguliert", während der Haft "ungewöhnliches Verhalten" gezeigt und sich geweigert habe, mit den Ermittler_innen, seinem Anwalt und seiner Familie zu sprechen. Am 26. Februar kam die Nationale Staatsanwaltschaft unter Berufung auf einen Autopsiebericht zu dem Schluss, dass Mihigos Todesurache "Selbstmord durch Erhängen" laute und verkündete, dass sie keine strafrechtliche Anklage erheben würde.

Mihigo ist einer von mehreren Gefangenen, die in den letzten Jahren in Ruanda unter verdächtigen Umständen gestorben sind. Unabhängige, unparteiische und zielgerichteten Ermittlungen, die zu einer glaubwürdigen Strafverfolgung führen können, sind unerlässlich, um vor künftigen Verstößen abzuschrecken und um Rechenschaftspflicht, Gerechtigkeit und Rechtsstaatlichkeit zu fördern. Die Unterlassung solcher Ermittlungen ist eine Verletzung der Verpflichtungen des Staates gegenüber dem Recht auf Leben.

Um Gerechtigkeit für Mihigos Tod zu gewährleisten, sollten die ruandischen Behörden einem unabhängigen Gremium erlauben, eine unparteiische, gründliche und transparente Untersuchung durchzuführen.

In der Commonwealth-Charta von 2013 bekräftigten die Mitgliedsstaaten ihre Grundwerte und Prinzipien einschließlich der Wahrung der Menschenrechte, der Meinungsfreiheit, der Rechtsstaatlichkeit und der Rolle der Zivilgesellschaft. Die Abhaltung des CHOGM-Gipfels in Ruanda, ohne den Mangel von Fortschritten der ruandischen Behörden im Rahmen ihrer Rechenschaftspflicht für Menschenrechtsbelange im Allgemeinen und Mihigos Tod im Besonderen anzusprechen, wirft ernste Zweifel an den menschenrechtlichen Verpflichtungen des Commonwealth auf.

Um der Menschenrechte in Ruanda und der Integrität des Commonwealth Willen fordern wir Sie dringend auf, unsere Forderung an die ruandischen Behörden zu unterstützen, eine unabhängige, unparteiische und zielgerichtete Untersuchung von Mihigos Tod während seiner Haft zu ermöglichen.

Mit freundlichen Grüßen

1. Action des chrétiens pour l'abolition de la torture (ACAT-France)
2. African Child Care Network ACCN
3. AfricanDefenders
4. Africa Human Rights Network (AHRN)
5. AfricTivistes
6. Amnesty International
7. Arterial Network
8. Article 19 Eastern Africa
9. Asian Forum for Human Rights and Development (FORUM-ASIA)
10. Australian Centre for International Justice
11. Banglar Manabadhikar Suraksha Mancha (MASUM)
12. Brainforest
13. Bytes for All
14. CIVICUS
15. Commonwealth Human Rights Initiative (CHRI)
16. Defend Defenders
17. Defenders Coalition Kenya
18. Ethiopian Human Rights Defenders Center (EHRDC)
19. FIDH within the framework of the Observatory for the protection of Human Rights Defenders
20. Freemuse
21. Hammerl Arts Rights Transfer (HART)
22. Human Rights Defenders Network-Sierra Leone
23. Human Rights Watch
24. Humanitarian Development Organization HDO
25. Maldivian Democracy Network (MDN)
26. Network of Civil Society Organizations for the Observation and Monitoring of Elections in Guinea (ROSE)
27. Nile Initiative for Development NID
28. Odhikar
29. Ole Reitov, Artistic Freedom Expert
30. PEN America
31. PEN International
32. PEN Uganda
33. Quill Foundation
34. Robert F. Kennedy Human Rights
35. Réseau de Défenseurs des Droits Humains de l'Afrique Centrale
36. South Sudan Human Rights Defenders Network
37. Southern Africa Human Rights Defenders Network (SAHRDN)
38. The Center for Peace and Advocacy
39. The Daphne Caruana Galizia Foundation (Malta)
40. The Voice Project
41. Vanguard Africa

42. World Organisation Against Torture (OMCT), within the framework of the Observatory for the Protection of Human Rights Defenders

Hintergrund zu Kizito Mihigos früherer Verhaftung

Am 27. Februar 2015 wurde Kizito Mihigo wegen Verschwörung gegen die Regierung oder den Präsidenten der Republik, Bildung einer kriminellen Bande und Anstiftung zum Mord zu zehn Jahren Haft verurteilt. Vorausgegangen war ein Prozess, der sich auf Geständnisse stützte, die mutmaßlich durch Folter erlangt worden waren.

Er war am 6. April 2014 verhaftet und neun Tage lang in Isolationshaft gehalten worden, während derer er - laut eigenen Angaben - durch hochrangige Regierungsbeamt_innen wiederholt zu einem religiösen Lied befragt wurde, Igisobanuro cy'Urupfu (Der Sinn des Todes), das er im März geschrieben hatte, in dem er für all jene betete, die getötet wurden, einschließlich der Opfer des Völkermordes und der Opfer anderer Gewalttaten. Mihigo zufolge hätten sie ihn auch über seine angeblichen Verbindungen zur Exil-Oppositionsgruppe, dem Rwanda National Congress, befragt. Er erzählte, dass Polizeibeamt_innen ihn geschlagen und zu den Geständnissen von Straftaten, für die er später verurteilt wurde, gezwungen hätten. In einer Aufnahme, die Mihigo am 6. Oktober 2016 im Gefängnis machte und die nach seinem Tod veröffentlicht wurde, erklärt er, dass seine Verhaftung politisch motiviert gewesen sei.

In der Aufnahme beschreibt Mihigo Treffen mit mehreren hochrangigen Regierungsvertreter_innen, die ihm sagten, dass dem Präsidenten sein Lied nicht gefalle und dass er "um Vergebung bitten" solle oder den Tod riskiere. In der Aufnahme beschreibt Mihigo auch seine Isolationshaft vom 6. bis 15. April 2014, in der er nach eigenen Angaben von Dan Munyuza, dem damaligen stellvertretenden Generalinspekteur und jetzigen Generalinspekteur der Polizei, geschlagen und verhört wurde, der ihm sagte, er solle sich schuldig bekennen und "um Vergebung bitten" oder mit einer lebenslangen Haftstrafe und dem Tod im Gefängnis rechnen. Diese Anschuldigungen deuten darauf hin, dass Mihigo ein Opfer von Folter, Misshandlungen sowie anderer schwerwiegender Verletzungen seiner Rechte auf ein faires Verfahren, Freiheit, körperliche Unversehrtheit und Sicherheit war.